Es geht um Frieden in der Menschheitsfamilie

Daniele Ganser hat ein neues Buch veröffentlicht

von Karl-Jürgen Müller

Buch-besprechung

Der Schweizer Historiker, Friedensforscher und Publizist *Daniele Ganser* engagiert sich seit vielen Jahren für Dialog, Verständigung und Frieden. Mit seinen Büchern, Artikeln, Podcasts und öffentlichen Auftritten hat er sich ein breites Ansehen erworben, insbesondere auch bei jungen Menschen.

Daniele Gansers neues Buch hat den Titel «Kampf der Giganten. Warum China und Russland die globale Vorherrschaft der USA ablehnen»[1]. Es referiert sehr vieles, was eigentlich alle Mitbürger wissen sollten, im heutigen westlichen Mainstream aber keinen Platz und kein Gehör findet.

Das, was Historiker Original-Quellen nennen, findet sich zwar nur sporadisch – aber das überrascht auch nicht; denn für die aktuelle Zeitgeschichte steht kaum Material jenseits öffentlicher Äusserungen und Dokumente zur Verfügung. Statt dessen gibt es in Gansers Buch sehr viele Zitate aus und Verweise auf Internet- und Zeitungsartikel, mehrheitlich aus sogenannten unabhängigen Medien, aber auch aus dem Mainstream.

Das Buch hat sechs Sachkapitel: «China: Der Aufstieg zur Weltmacht», «Russland: Warum Moskau dem Westen misstraut», «Ukraine: Gefangen im Stellvertreterkrieg»; «Deutschland: Ein Land in Kriegsgefahr», «Israel: Genozid in Gaza», «USA: Die Macht des Dollars» «Iran: Unter Beschuss». Ganser schreibt: «[…] weil bei diesen Themen die Narrative der Giganten besonders unterschiedlich sind».

Für die Frage, was Daniele Gansers Kernanliegen sind, sind die Kapitel «Einleitung und Dank» sowie «Schluss und Ausblick» besonders wichtig – dazu aber erst später.

Nicht einverstanden mit der Vorherrschaft der USA

In den Sachkapiteln referiert Ganser vieles von dem, was regelmässige Leser und Hörer unabhängiger Medien irgendwo anders auch schon einmal gelesen oder gehört haben können. Aber Daniele Ganser will nicht nur diesen Personenkreis ansprechen. Zudem gelingt ihm eine auch für den Nutzer unabhängiger Medien beeindruckende Gesamtschau, ein Kompendium, das ausführlich deutlich macht, warum – nicht nur – China und Russland «die globale Vorherrschaft der USA ablehnen». Ganser hat sich schon in seinen früheren Büchern ausführlich und kritisch mit der Aussenpolitik der USA und den Kriegen der Nato befasst – «Nato-Geheimarmeen in Europa», «Illegale Kriege», «Imperium USA» –, und auch in seinem neuen Buch wird überdeutlich, dass die USA (und ihre engsten Verbündeten) bis heute keine Skrupel haben, Anstand im Umgang mit anderen Völkern und Staaten, «Treu und Glauben» und echte Diplomatie sowie die Achtung des internationalen Rechts zu missachten. Statt dessen wenden sie alle Mittel der Machtausübung und Gewalt an, um ihre Vorherrschaft zu sichern oder gar auszubauen.

Sehr gut ist, dass Ganser an einigen Stellen innehält und die Antworten auf Sachfragen vertieft. Zum Beispiel: Dass China zu keiner Zeit seiner Geschichte imperiale, kolonialistische Ziele verfolgte. – Wie rücksichtslos und brutal China im «Jahrhundert der Schande» (1839–1949) von den westlichen Kolonialmächten, aber auch von Japan geplagt wurde und warum es deshalb heute stark genug sein will, seinen eigenen Weg zu gehen. – Warum der erste grosse heisse Krieg des Kalten Krieges, der Korea-Krieg



ISBN 978-3-98791-375-4

(1950–1953), nicht nur von Nordkorea zu verantworten war und wie die US-Armee schon in Korea «einen grausamen Vernichtungskrieg geführt» und dabei auch verbotene biologische Waffen eingesetzt hat. – Wie Russland seit Beginn der neunziger Jahre vergeblich versucht hat, die Frage seiner Sicherheitsinteressen mit der Nato und vor allem mit den USA gütlich zu regeln. – Warum das westliche Versprechen, die Nato nach 1990 nicht weiter nach Osten auszudehnen, für Russland so wichtig war und trotzdem von der Nato und den USA gebrochen wurde. – Dass spätestens mit dem westlich finanzierten und angeleiteten gewalttätigen Staatsstreich in der Ukraine im Februar 2014 der Weg in den Krieg vorgezeichnet war. – Dass die Eskalation der Gewalt auf dem Maidan in Kiew mit rund 100 Toten im Februar 2014 höchstwahrscheinlich rechtsextremen Kräften und ihren georgischen Scharfschützen zuzuschreiben ist. – Dass die US-Regierung im Frühjahr 2014 grünes Licht für den Einsatz von militärischer Gewalt gegen den Donbas gab. – Dass sich die chinesische und die russische Führung im Februar 2022, wenige Tage vor dem 24. Februar, dem Tag des Einmarsches in die Ukraine, «gegen eine weitere Nato-Expansion zusammenschlossen». – Warum es berechtigte Zweifel an der Mainstream-Version zu den Toten in Butscha gibt. – Warum Israels Vorgehen in Palästina ein Völkermord ist – akzeptiert und unterstützt von den meisten westlichen Regierungen («Der Westen schweigt zu Gaza und fällt in einen moralischen Abgrund»). – Warum die Erzählung vom von Feinden umgebenen und bedrohten Israel so nicht stimmt. – Warum die Kriege Israels und der USA gegen den Iran völkerrechtswidrig waren und sind. – Und nicht zuletzt: Wie tief die deutsche Politik in die Kriege und Stellvertreterkriege von USA und Nato verstrickt ist.

Achtsames Zuhören und Mitgefühl

In den Sachkapiteln finden sich nur ein paar ausdrückliche Hinweise auf Gansers Kernanliegen. So, wenn er mehrfach betont, wie die Politik der USA oder Israels, aber auch anderer westlicher Staaten andere Völker aus der Menschheitsfamilie ausgeschlossen haben. So, wenn er den buddhistischen Mönch *Thich Nhat Hanh* aus Vietnam zitiert, «dass Konflikte nicht durch die Niederlage des Gegners gelöst werden, sondern durch achtsames Zuhören, Mitgefühl und das Bemühen, die Ängste und Motive der anderen Seite zu verstehen». Im ersten Sachkapitel findet der Leser auch eine kurze Begründung dafür, warum Ganser den Titel des Buches gewählt hat und was für ihn absoluten Vorrang hat: die Wiederherstellung des Friedens: «Wer sich für Zeitgeschichte und internationale Politik interessiert, ist gut beraten, Peking, Washington und Moskau genau zu beobachten, denn die drei Giganten werden die nächsten Jahrzehnte prägen. Für den Weltfrieden wird entscheidend sein, ob die Giganten auf Kooperation oder auf Konfrontation setzen.»

Kann die neue Weltordnung friedlich sein?

Dazu passt der Beginn der Einleitung des Buches: «Die alte Weltordnung zerfällt vor unseren Augen. […] In der internationalen Politik werden die Karten neu gemischt. […] Wir erleben […] das Entstehen einer multipolaren Weltordnung.» Weiter: «Um diese zu verstehen, ist es notwendig, auch die Perspektiven von China und Russland ernst zu nehmen.» Dazu aber muss man sie erst einmal kennen. Das ist bei uns im Westen keine Selbstverständlichkeit. Deshalb schreibt Ganser: «Ich möchte nicht nach Moskau, Peking oder Washington auswandern. Ich bleibe gerne in der Schweiz, weil es mir hier gefällt. In den letzten Jahren ist mir aber aufgefallen, dass jeder, der sich für die Perspektiven von China oder Russland interessiert, sofort als ‹*Putin*versteher› oder ‹China-Freund› abgewertet wird. Das halte ich für wenig hilfreich. Für dieses Buch habe ich mir vorgenommen, so nüchtern wie möglich den Chinesen und den Russen zuzuhören.»

Daniele Ganser möchte «die Friedensbewegung stärken». Auch in der Einleitung zitiert er den buddhistischen Mönch Thich Nhat Hanh, der «weise geraten» habe, «dass wir aus dem Raum des Richtig und Falsch, des Rechthabenwollens in den Raum des Verbundenseins wechseln sollten». Gelinge es, «in einem Geschichtenabgleich die verschiedenen Perspektiven zu sehen, kann dies ein Beitrag zum Frieden sein». Die Spaltung in «gute» und «schlechte» Länder hält Ganser für falsch. «Ich bin fest davon überzeugt, dass alle Menschen auf der Erde zur Menschheitsfamilie gehören, unabhängig von Nationalität, Religion, Alter, Geschlecht, Bildung oder Einkommen, also auch alle Chinesen, Russen und US-Amerikaner […].»

Achtung vor der anderen Meinung und Respekt vor dem Völkerrecht

In seinem Schlussteil greift Ganser diese Gedanken wieder auf: «Warum sehen wir auf der Erdoberfläche immer wieder Kriege […], die wie Wunden auf einem Körper nicht heilen wollen? Weil wir oft in einem Gut-gegen-Böse-Narrativ verharren und uns weigern, die Probleme der anderen Seite zu begreifen.» Es komme sogar vor, dass andere Meinungen unterdrückt würden. Deshalb werde es auch in den kommenden Jahren «wichtig sein, dass jeder Mensch seine Ansichten frei äussern kann und dass wir unterschiedliche Meinungen mit Anstand diskutieren».

Notwendig ist aber auch – Gansers Ausführungen dazu in seinen Sachkapiteln belegen dies: «Respekt vor dem Völkerrecht, wenn ein Umschwung zum Frieden gelingen soll, […] Aufrüstung, Waffen und Gewalt werden nicht zum Frieden führen.» Lügen und Gewalt seien derzeit zwar weit verbreitet, aber man dürfe «angesichts dieser historisch gut dokumentierten Brutalität […] nicht zu dem Schluss kommen, dass wir als Menschheitsfamilie nicht fähig sind, friedlich zusammenzuleben». – «Wir können es sehr wohl und tun es jeden Tag, an Millionen verschiedenen Orten. Die Erde ist ein wunderbarer Planet, und es gibt so viele gute Menschen, die anderen Menschen helfen und sie unterstützen […].»

Zum Abschluss zitiert er aus der Friedensrede des US-Präsidenten *John F. Kennedy* vor Studenten im Sommer 1963: «Zu viele von uns halten [den Frieden] für nicht zu verwirklichen. Aber das ist ein gefährlicher, defätistischer Glaube. Er führt zu der Schlussfolgerung, dass der Krieg unvermeidlich ist, dass wir uns in der Gewalt von Kräften befinden, die wir nicht kontrollieren können.» Kennedy entgegnete dieser Haltung: «Unsere Probleme sind von Menschen geschaffen, deshalb können sie auch von Menschen gelöst werden. Die Grösse, die der menschliche Geist erreichen kann, bestimmt der Mensch selbst.» •

---

[1] Ganser, Daniele. *Kampf der Giganten. Warum China und Russland die globale Vorherrschaft der USA ablehnen*, Westend Verlag 2026, ISBN 978-3-98791-375-4